

# Ladeinfrastruktur am Standort: Wie Sie mit ParkHere über 30 % Ihrer Ladekosten sparen können

Immer mehr Unternehmen stellen ihre Flotte auf Elektrofahrzeuge um. Damit steigt der Bedarf an eigener Ladeinfrastruktur – Mitarbeitende sollen ihr Fahrzeug während der Arbeitszeit laden können.

Die naheliegende Lösung vieler Fuhrparkverantwortlichen: bestehende Ladekarten wie die DKV-Karte auch für das Laden am eigenen Standort nutzen. Das klingt praktisch, denn die Karten sind ohnehin vorhanden, Mitarbeitende kennen sie, und der administrative Aufwand scheint gering. Was dabei oft übersehen wird: Diese Lösung basiert auf dem Roaming-Abrechnungsmodell und das ist am eigenen Standort strukturell teuer. Mit ParkHere geht es günstiger und effizienter.



## Das Problem: Roaming am eigenen Standort

Beim Roaming kommt der Strom zwar aus der eigenen Anlage, aber die Abrechnung läuft über externe Parteien. Konkret bedeutet das: Der Ladevorgang wird vom Roaming-Provider erfasst, an den Kartenanbieter weitergeleitet und schließlich dem Arbeitgeber in Rechnung gestellt. Jede dieser Parteien schlägt eine Marge auf.

Dazu kommt ein zweites Problem: Parken und Laden sind beim Roaming entkoppelt. Jeder, der eine Ladekarte besitzt, kann einen Ladevorgang starten – unabhängig davon, ob er auch einen Platz reserviert hat. Das führt dazu, dass der Überblick über Belegung und Auslastung verloren geht.


### Ein realistisches Rechenbeispiel:


|                       |                                   |
|-----------------------|-----------------------------------|
| 30 ct/kWh             | Gekaufter Strom                   |
| +10 %                 | Aufschlag Roaming-Börse           |
| +25 %                 | Aufschlag Kartenanbieter          |
| <b>= 41,25 ct/kWh</b> | <b>Gesamtaufschlag von 37,5 %</b> |


## Die Alternative: Tiefenintegration der Ladeinfrastruktur

Tiefenintegration mit ParkHere löst beide Probleme: Die Ladeinfrastruktur wird direkt in das Parkmanagementsystem eingebunden. Statt über externe Abrechnungsparteien läuft der Strom direkt und zu den eigenen Eigenstromkosten ab – kein Aufschlag, kein Umweg. Gleichzeitig wird das Laden automatisch mit der Parkplatzreservierung verknüpft. Nur wer einen Stellplatz gebucht hat, kann auch einen Ladevorgang starten. Das schafft Planungssicherheit und sorgt dafür, dass die Ladekapazität tatsächlich denen zugute kommt, die sie brauchen.



 Ladestrom kostet nur den regulären Strompreis. Keine Gebühren.

 Kontrolle und Transparenz darüber, wer wann laden darf.

 Park- und Ladeplatzmanagement in einem System für reduzierten Aufwand.

## Fazit: DKV für unterwegs, Tiefenintegration für den eigenen Standort

Viele Unternehmen gehen den bequemen Weg, da DKV und ähnliche Ladekarten häufig bereits genutzt werden. Diese sind allerdings nur die richtige Lösung für das Laden unterwegs. An öffentlichen Ladesäulen, auf der Langstrecke, beim Kunden ist Roaming sinnvoll, weil dort keine eigene Infrastruktur vorhanden ist.

Am eigenen Standort gilt das Gegenteil: Hier kommt der Strom aus der eigenen Anlage und dementsprechend sollte auch die Abrechnung anders funktionieren. Wer dort weiterhin auf Roaming setzt, zahlt dauerhaft mehr als nötig und verzichtet auf Steuerbarkeit und Transparenz. Die Tiefenintegration für den Standort bedeutet günstigere Ladekosten, automatisch verknüpftes Parkmanagement und ein System, das Fuhrparkverantwortliche wirklich entlastet statt belastet.

